

STEWY VON WATTENWYL & ERIC ALEXANDER

EINE ERGIEBIGE MUSIKALISCHE FERNBEZIEHUNG

**Stewy von Wattenwyls
neustes Album hält die
robuste Zusammenarbeit
mit dem Tenoristen Eric
Alexander fest; gleich-
zeitig dokumentiert es
auch die tiefe lyrische
Ader des Pianisten.
Von Georg Modestin**



In seinem fünfzigsten Lebensjahr gönnt sich der unverändert jugendlich wirkende Berner Pianist Stewy von Wattenwyl mit "After The Rain" ein neues Album. Mit von der Partie ist – zumindest auf der Hälfte der zehn Titel – der 1968 geborene amerikanische Tenorist Eric Alexander, der mit seinem auf zahlreichen Aufnahmen festgehaltenen Spiel so etwas wie die Verkörperung des modernen Mainstream darstellt. Alexander ist ein mächtiger Powerspieler, der seine Schuld gegenüber einem John Coltrane nie verleugnet hat; auf der anderen Seite ist er aber auch ein zärtlicher Balladeninterpret, der mit seinen hingehauchten Phrasen das verhärtetste Herz erweichen könnte. Beide Seiten dieses Ausnahmesaxophonisten sind auf "After The Rain" zu erleben, die druckvolle beispielsweise auf George Colemans "Apache Dance", die besinnliche auf Michael Jacksons "She's Out Of My Life".

Mit Stewy von Wattenwyl verbindet den Amerikaner eine lange musikalische Partnerschaft: ja, das Trio des Berners, der seit vielen Jahren ein Fixpunkt auf der Schweizer Szene ist, dient dem Tenoristen gleichsam als europäische Band, die den Vergleich mit Alexanders eigenen Formationen noch nie zu scheuen gebraucht hat, ob der Mann am Flügel Harold Mabern oder David Hazeltine heisst. Diese besondere amerikanisch-schweizerische Beziehung reicht weit zurück: 1998 trafen die beiden Musiker am Rande des Internationalen Jazzfestivals Bern zusammen, als sie zwar am gleichen Abend, jedoch (noch) nicht zusammen auftraten. Dazu kam es drei Jahre später, als von

musikalischen "Fernbeziehung", welche die beiden Geistesverwandten immer wieder zusammenführt. 2003 erschien auf dem japanischen Label Roving Spirits das gemeinsame Album "Live at Bird's Eye", fünf Jahre später folgte ein auf Bemsha Music veröffentlichter Livemitschnitt aus Marians Jazzroom in Bern. Dass die erste gemeinsame CD in Japan erschienen ist, war kein Zufall. Insbesondere Eric Alexander muss dort eine treue Fangemeinde haben, so dass auch "After The Rain" zuerst auf einem japanischen Label herausgekommen ist, bevor in der Schweiz auf Brambus eine europäische Pressung folgte.

An seinem Partner schätzt Stewy von Wattenwyl nicht nur dessen Virtuosität, sondern auch die konzeptuelle Offenheit. Vor allem aber spricht ihn Alexanders Sound an: Dieser Sound, der ein Markenzeichen des Tenoristen geworden ist, wird vom Pianisten als sehr persönlich beschrieben. Er sei mächtig und warm zugleich, dazu sei Alexanders Phrasierung stets perfekt. Selbstredend könne der Saxophonist keine technischen Begrenzungen. Er habe unzählige Songs intus und tue stets sein Bestes, um ein Stück gut klingen zu lassen.

Die enge Vertrautheit zwischen dem amerikanischen Tenoristen und dem Schweizer Pianisten rührt von einer musikalischen Seelenverwandtschaft, die durch den Umstand genährt wird, dass von Wattenwyls Spielweise sehr amerikanisch geprägt ist. Der Berner ist ein überaus versierter Interpret des Great American Songbook, von dem er sich auf eine persönliche Weise anregen

mentiert sind – eine mit und eine ohne Alexander –, hat von Wattenwyl auch eine ureigene "europäisch" anmutende Seite. Letztere gibt es z.B. auf seiner Komposition "Vol d'automne" zu entdecken. Diese baut auf einer wunderschönen Melodie auf, die in ihrer bestechenden Einfachheit an ein Kinderlied denken lässt. Auch von Wattenwyls "Otro Mundo" hat sangliche Qualitäten, auch wenn sich bei diesem Titel über den – alles in allem punktuellen – Einsatz eines (Gast-) Cellos trefflich streiten liesse.

Dass beide "von Wattenwyls", der Interpret des Jazzkanons und der Komponist neuer Stücke, tief in der Jazztradition verwurzelt sind, versteht sich von selbst und macht auch die Güte seines Spiels aus. Sein Ansatz lässt sich denn auch als zeitgenössischer Mainstream bezeichnen, auch wenn diese Etikette das tatsächliche musikalische Spektrum des Pianisten nicht adäquat wiedergibt. Das Titelstück des Albums ist im Übrigen eine selten gehörte Ballade von John Coltrane, die Stewy von Wattenwyl mit grossem lyrischen Flair zum Klingen bringt. ■



**STEWY VON WATTENWYL
FEATURING ERIC ALEXANDER**
After The Rain

Stewy von Wattenwyl (p), Eric Alexander (ts),
Chris Iltis (dr), Tobias Friedli (b), Kevin Chesham (tr)